

Sie hastig in jagte sie do! Sie Ich wäre Wunsch ird unge- Entschluß Soujas i Freude lationerin mur- Sie ein ano auf-

# Volauer Tagblatt

VII. Jahrgang

Vola, Mittwoch 13. September 1911.

== Nr. 1961. ==

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. - Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krumpoltz, Piazza Carlo I., entgegengenommen. - Ausdrücke von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. - Inserate werden mit 20 h für die erste Spalte, die zweite Spalte mit 15 h, die dritte Spalte mit 10 h, die vierte Spalte mit 5 h für die Zeile, ein wöchentlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein festgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Spalte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. - Gelegenheitsarbeiten werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpoltz, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, I. Stock. - Telefon Nr. 58. - Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. - Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. - Preis der einzelnen Nummer 6 h. - Einzelverkauf in allen Trafiken. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. Druck- und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpoltz, Vola, Piazza Carlo I. 1961

## Aus Makedonien.

Saloniki, 10. September 1911.

Das Vandalentum in Makedonien fängt wieder die alten Dimensionen zu erreichen an, ohne daß die Behörden in der Lage wären, dem Terrorismus der „Korutabchisch“ entgegenzutreten. Die Lage ist heute dadurch kritischer, als gegenwärtig zwischen den griechischen und bulgarischen Vandalen eine Art von Verständigung zustande kam, die ein gemeinschaftliches Handeln gegen das Fürstentum zum Ziele hat, wogegen die Vandalen — noch im Vorjahre, unter dem Einflusse des zwischen dem Patriarchat und Exarchat bestehenden Antagonismus auch gegenseitig in Feinde standen.

Dieser Vandalismus der christlichen Vandalen absorbierte einen nicht zu unterschätzenden Teil ihrer terroristischen Tätigkeit der Bevölkerung gegenüber und hatte im Grunde genommen noch den Vorteil, daß sich die Vandalen sehr gegenseitig vernichteten.

Durch die einmündig erwähnte Verständigung schalten sich diese Eventualitäten einfach aus und die verschiedenen christlichen Vandalenführer betraten demnach das Feld ihrer eigenen Tätigkeit. „Viribus unitis“! Wenn die Regierung unter dem Einflusse des Komitees nicht an der galoppierenden Kurzsichtigkeit leiden würde, so hätte sie den jämmerlichen Zuständen in der Provinzadministration und der den christlichen Elementen in der Provinz zuteil werdenden täglichen Ungerechtigkeiten schon längst ein Ende gemacht und die hiedurch aufs äußerste erbitterte christliche Bevölkerung nicht dazu gezwungen, wieder zu den Waffen zu greifen.

Heute wimmelt es in den makedonischen Provinzen ebenso von Vandalen, wie vor der konstitutionellen Ära. Die Verhältnisse, insbesondere in der Provinz haben sich nicht nur ein Haar gebessert, denn der eingeschleppte nationale Fanatismus kann die Gleichberechtigung mit seinem panslawistischen Glaubensbekenntnis nicht in Einklang bringen!

Die Regierungsorgane in der Provinz betrachten die christlichen Nationalisten noch immer als ein Element zweiter Kategorie und bringen diese Anschauung bei jeder sich darbietenden Gelegenheit ausgiebig zum Ausdruck.

Daß die Ung Zufriedenheit der christlichen Elemente — die nach jeder Richtung hin dieselben Verpflichtungen haben als die Mohammedaner — unter solchen Umständen stets im Steigen begriffen ist und schließlich zum Ausbruch kommen mußte, ist ja schließlich begreiflich.

Wenn die Dorfwehner die ihnen zuteil gewordenen täglichen Gesetzwidrigkeiten seit, mit ihren Klagen abgewiesen werden und stets taube Ohren und geschlossene Türen finden, so verlieren sie jede Hoffnung und betreten das Feld der illegalen Tätigkeit, indem sie sich direkt oder indirekt in den Dienst des Vandalentums stellen.

In Makedonien kann die Regierung mit einer aus türkischen Fanatikern bestehenden Administration niemals auf einen grünen Zweig kommen, wie es auch die Sanierung der Lage auf diese Weise nie wird erreichen können. Solange die behördlichen Organe der christlichen Bevölkerung gegenüber nicht die musterhafteste Unparteilichkeit und Logik an den Tag legen, solange wird in Makedonien niemals Ordnung und Ruhe herrschen. Die Vandalen beweisen dies zur Genüge. Die Bombenattentate gegen Eisenbahnen werden immer häufiger und wenn sie in diesem Jahre auch nicht katastrophale Folgen hatten, so ist dies bloß ein Zufall, der an der tatsächlichen Sachlage nichts ändert.

Bei Koumanovo wurden in diesem Jahre gegen die Eisenbahn schon drei Bombenattentate verübt, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Die jüngste Bombe bei Koumanovo war nicht mehr so harmloser Natur und forderte drei Menschenleben. Die an den Schienen angebrachte Bombe tötete drei Eisenbahnarbeiter, die kurz vor Ankunft des Saloniker Zuges ein mit Material beladenes Wagonett führten. Das Wagonett wurde durch die Bombe — die ja ohne Zweifel den Saloniker Zug hätte zertrennen sollen — vernichtet und die Arbeiter zerrissen. Diese Attentate erinnern stark an die Bombenperiode von 1903.

Die Luft ist auch demalen stark mit Sprengstoff gesättigt, es dürfte aber noch immer nicht zu spät sein! Eine gesunde, aufrichtige und eheliche Politik könnte die Situation noch immer retten! Die Antifanatismi-

stif des Komitees hat ja bereits nach jeder Richtung hin faillite gemacht. Es muß und wird auch der Tag eines Hilmi Paschas oder Said Paschas kommen, die zwar mit dem Komitee nichts gemein haben, bei den Jungtürken auch keinen Anhang besitzen, dafür aber tüchtige Staatsmänner sind. Eines untersteht keinem Zweifel. Wenn die Lage nicht bringen — saniert wird, so gehen wir — so unglücklich dies auch in Europa zu klagen mag — mit Riesenschritten einer Revolution entgegen.

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 13. September 1911.

**Evangelische Gemeinde.** Der Pfarrer ist in Dienstesangelegenheiten nach Dalmatien gefahren und kommt Freitag oder Samstag zurück. In dringenden Fällen möge man sich telegraphisch an das evangelische Pfarramt Triest wenden. — Sonntag findet ein Gemeindegottesdienst statt.

**Maßnahmen zur Bewältigung des Herbstverkehrverkehres.** Alljährlich werden an die staatliche Eisenbahnverwaltung im Herbst hinsichtlich der Abförderung der Transporte erhöhte Anforderungen gestellt, die trotz aller von der Bahnverwaltung aus diesem Anlasse oft mit großen Kosten verbundenen Maßnahmen und Vorarbeiten die glatte Abwicklung des Güterverkehres nur dann gestatten, wenn auch das verstärkende Publikum in seinem wohlverstandenen eigenen Interesse die auf eine kluge Abwicklung des Herbstverkehres gerichteten Bemühungen der Staatsbahnverwaltung und ihrer Organe tatkräftig unterstützt. Jeder einzelne Verkehrster ist in der Lage zur Erreichung des angestrebten Zieles beizutragen, durch möglichstes Anpassen an die nachstehenden Direktiven nicht nur der Gesamtheit, sondern in letzter Linie auch sich selbst. In Bezug auf die Verhaltensmaßregeln sei auf die in allen Stationen affigierten und im reichlichsten Maße an die Interessenten zur Verteilung gelangenden „Flugblätter über den Herbstverkehr 1911“ verwiesen.

**Der neue Marineattaché in Berlin.** Se Maj. der Kaiser hat vorgestern den zum Marineattaché in Berlin ernannten Linienschiffleutnant Hieronymus Grafen Colloredt-O-Wallfeld in besonderer Audienz empfangen.

**Gastgewerblicher.** Gestern nachmittags wurde im Apollosaale eine Versammlung der Gastwirte abgehalten, in der Neu- bzw. Ersatzwahlen vorgenommen werden sollten. Es kam zu keinem Resultate. Das Konsortium der Gastgewerbetreibenden ist bekanntlich stets in mehrere Parteien, von denen jede einzelne ihre Sonderbestrebungen bezüglich der Rückertlung der Verzehrungssteuerintreibung betreibt, gespalten. Angesichts des Umstandes, daß weder die Regierung noch die Gemeinde von Vola damit einverstanden seien, die Eintreibung der Verzehrungssteuer wieder von Privaten besorgen zu lassen, sollten sich die Gastgewerbetreibenden denn doch endlich einmal auf reiner Grundlage der Staatesinteressen einigen und auch geschlossen in der Vertretung ihrer Vorteile vorgehen lernen. Das vernachlässigte Gastgewerbe Volas erwartet eine solche Betätigung schon seit langem vergeblich.

**Verufung österreichischer landwirtschaftlicher Beamten nach Griechenland.** Man schreibt aus Athen: Die griechische Regierung hat im Hinblick auf die ausgezeichneten Leistungen, die Oesterreich auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft aufzuweisen hat, den Beschluß gefaßt, sich an die österreichische Regierung mit dem Ersuchen um zeitweilige Ueberlassung einer Anzahl von Funktionären der genannten Wirkungskreise zu wenden. Die griechische Gesandtschaft in Wien ist bereits beauftragt worden, die entsprechenden Schritte zu unternehmen. Es wird der Wunsch geäußert, einen Direktor für die landwirtschaftliche Schule in Larissa, einen höheren Beamten mit Personal für die Bildung der Viehzucht und einen höheren Forstbeamten mit Personal für die Mitwirkung bei der Forstgesehbung, sowie für die Verwaltung eines Forstbezirkes, der als Muster dienen soll, zu gewinnen. Alle diese Beamten sollten in Griechenland mehrere Jahre lang tätig sein.

## Feuilleton.

### Antikes Kurpfuschertum.

Die feinerzeitigen Verhandlungen über das Kurpfuschereigefes in Deutschland haben auf die Unklarheit und Unwissenheit über medizinische Dinge, die dort in breiten Volksschichten herrschen, und die übrigens auch anderwärts in gleicher Weise zutage treten, ein helles Licht gemorjen und lassen eine tiefere, naturwissenschaftliche Bildung eigentlich nur auf kleinere Kreise beschränkt erscheinen. Es wäre indessen ein Irrtum, zu glauben, das Kurpfuschertum und Heilswindeln in hochgebildeten Zeiten etwas ungewöhnliches sind. Vielmehr ist es eine merkwürdige kulturelle Tatsache, daß diese Wucherpflanzen niemals äppiger geblieben, als in Epochen der zivilisierten Zivilisation und hoher allgemeiner Bildung, und daß es neben den ungebildeten Volksschichten gerade die vornehmen und gesellschaftlich hochstehenden Kreise sind, die dem Treiben der Kurpfuscherei und Heilswindeln am willigsten Vorkub leisteten. Das aufgeklärte achtzehnte Jahrhundert hatte den Cagliostro und Mesmer, und namentlich den Grafen von Saint Germain, dessen Lebenslegir in den vornehmsten Kreisen der damaligen Pariser Gesellschaft reisenden Abgesandten, und dessen mysteriöse Persönlichkeit, trotz sorgfältiger historischer Forschung, auch heute noch nicht vollständig des Rätselhaften preisgegeben ist.

Von hoch kulturgeschichtlichem Interesse ist es, daß schon das griechisch-römische Altertum fast zu allen Formen des modernen medizinischen Aberglaubens die genauen Vorbilder zeigt, und daß es namentlich in dem sogenannten Trampelschlaf (incubatio) mit seinen Traumorakeln und gottengegebenen Heilindicationen das frappante Gegenstück zu den modernen Erbscheinungen und den spiritistisch-soumbantistischen Wunderkuren ist.

Die über die ganze griechisch-römische Welt zerstreuten Kultusstätten des Gottes Asklepios, die diesem Priester dienen, und von denen einzelne, wie das Hieron von Epidaurus, Weltrauf geworfen, bilden das antike Seitenstück zu den modernen Gnadens- und Massenwahlschabern, wie Lourdes, Maria Einsiedel, Bois d'Haine u. a. Wer sich für diese Seite des antiken Lebens interessiert, dem sei eine ebenso gehaltvolle wie klar und sachlich geschriebene Abhandlung über „Antike Wunderkuren“, die Professor Dr. S. Heretich als Beilage zum Osterprogramm des Humboldt-Gymnasiums veröffentlicht hat, zu empfehlendem Studium empfohlen.

Professor Heretich erwähnt in seiner Abhandlung auch eine wenig bekannte, lebenswerte Schrift von Friedrich August Wolf aus dem Jahre 1787, die deshalb von besonderem Interesse ist, weil der berühmte Philologe hier mit dem ihm eigenen Scharfblick die überraschende Analogie gewisser Erscheinungen seiner Zeit, wie Mesmer und Cagliostro mit entsprechenden Persönlichkeiten und Vorgängen

der römischen Kaiserzeit aufdeckt. Geradezu verblüffend ist die Ähnlichkeit zwischen Mesmer und einem gewissen Alexander, Abonoteichos (am Schwarzen Meer), zweifellos der genialste Kurpfuschler aller Zeiten, der im Zeitalter Marc Aurels (160 bis 180 n. C.) sein Unwesen trieb, und dessen Geschäftspraktiken in mancher Beziehung lebhaft an die eines gewissen Berliner „Professors“ und „Heilwirkungen“ erinnern.

Sein Zeitgenosse, der große Satiriker und Skeptiker Lucian, der geistreichste Feuilletonist des Altertums, hat uns ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben dieses Schwunders großen Stils hinterlassen. Lucian schildert, wie der Scharlatan nach abenteuerlichen Wanderungen durch die damals bekannte Welt zuletzt in seiner Vaterstadt Abonoteichos niederließ und dort, angeblich in direkter Ansprache des Gottes der Heilkunst, Apollon, als dessen Abkömmling er sich ausgab, die Kurpfuscherei in grandiosem Maßstabe betrieb. Die Zahl der Heilsuchenden, die aus der ganzen Welt herbeiströmten, um sich der Behandlung des wundertätigen Heilwunders anzuvertrauen, war Legion. Außerdem behandelte er Auswärtige brieflich. Die ärztlichen Verordnungen, die der Schwunder gab, waren fast immer in ganz allgemeinen unbestimmten Ausdrücken gehalten, oder in geheimnisvollen Orakelstil abgefaßt. Oft wurden auch indifferente, längst bekannte Medikamente empfohlen, für deren Bezeich-

nung aber neue, pomphaft klingende Namen gewählt wurden.

Für die spezielleren ärztlichen Anordnungen und die Abfassung der Rezepte hatte Alexander übrigens, genau wie seine modernen Geschäftsnachfolger, einen wissenschaftlich gebildeten Arzt angestellt. Eine Konsultation oder briefliche Anfrage kostete eine Drachme und zwei Obolen, das heißt, etwa 75 Pfennig nach unserem Gelde. Trotz dieses verhältnismäßig beschwerlichen Honorars schöpfte Lucian die jährliche Einnahme des Betrügers auf 70.000 bis 80.000 Drachmen, also nahezu 60.000 Mark — ein Beweis, daß das Geschäft damals wie heute seinen Mann ernährte.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den damaligen und den heutigen Verhältnissen dagegen liegt darin, daß der antike Scharlatan nicht nur vom Staatsanwalt unbehelligt blieb, sondern sich bis an sein Lebensende der höchsten Achtung seiner Mitbürger, vor allem der — keineswegs bloß platonischen — Verehrung des schönen Geschlechtes erfreute, und daß selbst der Kaiser ihm mehrfach sein allhöchstes Interesse und seine Gunst bezeugte.

Er starb, mit Ehren und Glücksgütern überhäuft, hochbetagt in seiner Vaterstadt, ein imponierendes Beispiel für die Macht und die Ausbreitung der Dummheit zu allen Zeiten.

L rli. archie beim ger und Verkaufes itzen Art. gen: olge! Um Rev auf Zeit, alles achten Splich lau zu tälicher landen sich - Gummel en in allen n. besseren Hrogruenes Zwei Jahre - Muster- on 12 Stück „OLLA“ ist von mehr Aerzten ab ssstichste - He- e aber da- ihr Liefen „OLLA“ von der 6. Pola. ze li





**les.**  
In den letzten Tagen sind die fremdländischen Militärsatelliten heute früh hier eingetroffen. Erzherzog Eugen ist bereits abgemittelt in der abends hier angekommen. Das Wetter wird heute herrlich.

**Feld Vislitz, 12. September.** Erzherzog Franz Ferdinand ist im Automobil, an der Bahnstation Bartfeld kommend, um 10 Uhr vormittags im Absteigequartier zu Feld Vislitz eingetroffen.

**Vom russischen Hofe.**  
Kiew, 12. September. Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra besuchten die Sophienkirche und das Puschkinskloster, wobei sie die Straßen von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt wurden. Nachmittags traf Prinz Boris von Bulgarien ein.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.**  
Budapest, 12. September. Nachdem der Verlangen der Opposition mehrere nennliche Abstimmungen auf die nächste Sitzung verschoben wurden, folgen die auf heutige Tagesordnung stehenden nennlichen Abstimmungen.

**Anerkennung der jüngsten Republik.**  
Lissabon, 12. September. England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Spanien haben die Republik Portugal anerkannt.

**Deutschland und Frankreich.**  
London, 12. September. „Daily News“ schreibt: Deutschlands Verzicht auf Gebietsansprüche in Marokko und seine Bereitwilligkeit, das französische Protektorat anzuerkennen, zeigen, daß Deutschland nicht unangenehm ist. Die logische Folgerung der französischen Politik wäre, nicht nur die Verweigerung solcher Sonderprivilegien, sondern auch Ausschließung der anderen Mächte an der Entfaltung Marokkos Anteil zu haben.

**Die Cholera.**  
Yusarcst, 12. September. Durch die bakteriologische Untersuchung sind in Braila vier Cholerafälle festgestellt worden.  
Sofia, 12. September. „Utro“ meldet: Der Dampfer „Allah Kerim“ der zwei Choleraleichen in die Gewässer von Burgas geschleppt hatte, wurde von einem bulgarischen Militärschiff verfolgt, gegenüber von Mangalia abgebracht und den rumänischen Behörden abgeliefert.

**Aufbruch.**  
Ciudad Real, 12. September. In der Gegend von Alcañices kam es zwischen den Anhängern der Maderisten und der Bürgermeisters zu einer heftigen Schlacht, wobei drei Personen getötet und fünf verletzt wurden.

**Streik.**  
Madrid, 12. September. Eine amtliche Mitteilung aus Bilbao besagt, daß die Arbeiterverbände den allgemeinen Ausstand proklamieren werden.

**Großfeuer.**  
Vrag, 12. September. Die Gemeinde von Vrag bei Visek ist Samstag durch ein Feuer bis auf ein Wohngebäude vollständig eingeäschert worden. Der Schaden ist auf eine halbe Million Kronen angegeben. Die arme Bevölkerung, etwa 280 Personen, ist obdachlos. Statthalter Fürst Thun hat für die Abbrändler aus eigenen Privatmitteln 100 Kronen gespendet.

**Verunglückte Patrouille.**  
Vina, 12. September. (Sachsen). Beim Übergang einer Patrouille eines Infanterieregiments über die Elbe bei Völsch heute um 8 Uhr früh ein Unteroffizier und zehn Uhlanen ertranken. Acht Leichen konnten bereits gehoben werden.

**Der Aetna in Tätigkeit.**  
Catania, 12. September. Der Direktor des Etna-Observatoriums, Riccio, teilt mit: In der letzten Nacht bildeten sich weitere Eruptionen. Die sechzehn oberen Windungen werfen Rauch aus, während die unteren, die sich sieben Kilometer von dem Zentralkegel befinden und in einer Höhe von fast 800 Meter liegen, Lava speien. Der Regen und heftige Lawastrom ist bis in das Gebiet von Castiglione und in die Weinberge von Rovedello vorgebrochen. Im Waldgebiet von Magabo sind durch das Erdbeben polen entstanden. Die Erdstöße haben seit gestern abend stark nachgelassen.

**Polstehen-Dachstuhlpektion: Wallermann, Foro.**

**Telegraphischer Wetterbericht**  
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. September 1911.  
Allgemeine Uebersicht:  
Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich etwas gegen SE verlagert, sonst ist die Druckverteilung nahezu unverändert geblieben.  
In der Monarchie und an der Adria heiter bei schwachen Winden und Wolken, etwas Nebel. Die See ist fast ruhig.  
Vorläufigster Wetterbericht in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großenteils heiter, schwache vornehmlich siroccale Winde, etwas Nebel.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 766.8  
2 „ nachm. 767.1  
Temperatur um 7 „ morgens +14.0  
2 „ nachm. +24.0  
Regenbesitz für Pola: 134.8 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 21.6  
Ausgegeben um 2 Uhr 46 nachmittags

**Die Dame im Pelz**  
Kriminalroman von G. W. Appleton  
Nachdruck verboten

Meine Mutter war bei meiner Geburt gestorben, und von meinem Vater hatte mir nur meine Tante Maria gelegentlich was erzählt, daß er ein Feuerkopf und anarchistischer Schwärmer gewesen sei, der sich an allen möglichen Ausschüssen beteiligt habe, in Gefangenschaft geraten, aber wieder entflohen sei und — was ihr als das schlimmste Verbrechen erschien — sein beträchtliches Vermögen seinen Ideen zur „Befreiung der Menschheit“ zum Opfer gebracht habe. Infolge dieser Umstände hatte meine Tante Maria Donaldson auch meine und meiner um ein Jahr älteren Schwester Helen Erziehung leiten und alle Kosten bestreiten müssen. Es war daher kein Wunder, daß sie sich uns gegenüber Mutterrechte herausnahm, und auch wir Kinder fühlten uns ihr stark verpflichtet und unternehmen nichts von Bedeutung, ohne vorher ihren Rat und ihre Einwilligung eingeholt zu haben.

Ich stand in meinem medizinischen Staatsexamen und arbeitete an meiner letzten Station im St. Bartholomäus-Hospital, als eines Tages der Portier erschien — den „Langen Georg“ nannten wir ihn wegen seiner hervorragenden Körpergröße — und mir eröffnete, daß unten im Flur ein Herr warte, der mich zu sprechen wünsche. „Ich glaube, Herr Doktor“, fügte er hinzu, „ich glaube, er sagte, er hätte 'nen Brief von Ihrem Vater.“

Ueber die letzte Bemerkung war ich natürlich höchst erstaunt und sagte dem „Langen Georg“:  
„Führen Sie den Herrn sofort ins Professorzimmer.“

Eine Minute später stand ich ihm bereits gegenüber. Es war ein auffallend schöner Mann mit gewinnenden Manieren, und er sprach mit einem leichten fremdländischen Akzent. Nach den üblichen einleitenden Redensarten überreichte er mir einen Brief mit meiner Adresse.

Er enthielt tatsächlich eine kurze Mitteilung von meinem Vater des Inhalts, daß er von meiner Tante Maria sehr günstige Nachrichten über mich bekommen und daher seinen Freund Emanuel Garcia an mich gewiesen habe, der auf der Durchreise in London gerne ein paar Stunden mit mir verbringen würde. Das war alles; gewiß ein merkwürdiges Schreiben von einem Vater an seinen Sohn. Ich wollte nicht, was ich davon halten sollte. Aber Herr Garcia hatte ein so vertrauenswürdiges Wesen, daß mein Mißtrauen rasch verschwand.

Sie müssen heute abend mit mir im Café Royal spielen, sagte er endlich, ich werde Ihnen dann auch von Ihrem Vater erzählen. Es mag ja meinerseits wenig liebevoll klingen, aber ich schätze eine ältere Verabredung mit einem Freunde vor — mit meinem lieben alten Studiengenossen Charles Mortimer. Aber er wollte diese Entschuldigung nicht gelten lassen:

Bringen Sie Ihren Freund doch mit, sagte er. Jeder Freund von meinem Freundes Sohn wird mir herzlich willkommen sein.

Er sagte das so aufrichtig und liebenswürdig, daß ich, obwohl mir die ganze Sache immer noch sehr merkwürdig vorkam, nicht anders konnte, als auf seinen Vorschlag einzugehen.

Mortimer und ich stellten uns zu der verabredeten Stunde pünktlich im Café Royal ein.

Unser Gastfreund war reizend. Er erzählte mir, er habe meinen Vater in Kalifornien gelassen, sagte jedoch dieser Information wenig oder nichts hinzu, und ich hatte tatsächlich auch kein besonderes Verlangen, mehr davon zu hören.

Das Essen war vorzüglich — fürstlich, wie man zu sagen pflegt — die Weine ausgezeichnet und der Gastgeber, wie gesagt, ein Mann, wie man selten einen findet.  
(Fortsetzung folgt.)

**Kleiner Anzeiger.**  
Zwei Zimmer dreifach, mit Garten, sofort zu vermieten. Villa „Carla“, Ende Via Verobona, Nähe der Landwertschule. 332  
Schön möbliertes Zimmer. Gassenfront, ist zu vermieten. Via Venezia 6, 3. Stod. 177  
Sämtliche Einrichtungsgegenstände des „Hotel-Verobona“ sind von heute an verkäuflich. Beschichtigung von 10 vorm. bis 6 nachm. 1717

Zu verkaufen japanische und chinesische Rippfächer, Kasse- und Teierzeuge, Stagedren, eine große Bronzetoile mit Gestell, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine spanische Mandoline, echte Gögelling, zweifach, für Fenster. Kovac, Via Nuova 8. 1748

Hilffändiges deutsches Mädchen wird sogleich aufgenommen. Viale Carrara 2, 1. Stod links. 1760

Besucht per 1. Oktober l. J. 2 große Zimmer ebent. ein Saal im Erdgesch. über ersten Stod im Zentrum der Stadt zu vermieten. Offerten an Bauvereinsgenossenschaft Via Foro 2. 1760

Sehr gut gebendes Spezzereigehalt wegen Abreise anzufragen in der Administration. 1738

Verkäuferin, fleißig und arbeitsam, mit vollkommener Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache wird promptest aufgenommen bei Ignazio Stricci, Piazza Foro. 11

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Ausfüllung von Stellen nach nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1770

Erfinder sucht Comptoir der den zur Patentierung einer von berühmten Ingenieuren als vorzüglich patent- und verwertungsfähigen und noch neuer der Erfindung-Konstruktion einzuliefernden Eisenbahnwagenkupplung nötigen Betrag von 1700 Kronen zu erlegen gewillt ist, wofür er auf ein Viertel des Heinertrages Anspruch erhebt. Restanten wollen Adresse unter „Hilff“, A. U. S. C.“ bei der Administration bezeichnen. 1773

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. Via Dante Nr. 5, 1. Stod rechts. 1771

Vierräderiger, gut erhaltener Handwagen ist zu verkaufen. (Nacht für Tag). Anzfragen in der Administration. 1768

Besseres Stubenmädchen, das näher kann, sucht Stelle in seinem Hause. Adresse unter „Stubenmädchen“, hauptpostlagernd. 1769

Gute deutsche Köchin, die an Selbständigkeit gewöhnt ist, sucht Stelle in besserem Privathause. Adresse in der Administration. 1758

Mädchen für Alles wird sofort gesucht. Adresse in der Administration. 1763

Besucht eine gute Köchin mit Jahreszeugnissen. Anzfragen Via Tartini 2, 2. Stod von 6-7 abends. 1767

Foxterrier weiß mit schwarzem Fleck am linken Auge, heißt auf Namen „Trit“ ist zu verkaufen. Rückstellung gegen Verlohrung Via Campomarzio 14. 1774

Wienerin mit schöner Schrift, fleißig im Verkauf, wünscht in einem besseren Geschäft als Receptiererin oder ähnliches unterzukommen. Anträge unter „Tätige Wienerin“ an die Administration. 1747

Dienststellen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Verlohrungen, sowie den gebräuchlichen Dienstleistungen. 312

Wer rath und distret Darlehen benötigt, Polner Tagblatt. 281

Mehrere kleine Willen sind zu verkaufen. Näheres in der Administration. 1742

Zu vermieten Wohnung mit Garten, 6 Zimmern, Bad, Dienstbotenzimmer, Küche, Boden und Keller, Wasser und Gas. Piazza S. Maria 3, 1. St. Die Wohnung kann an Wochenenden von 11-12 vorm. und 4-6 nachm. besichtigt werden. 341

Zwei elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Via Selgoland Nr. 87 (hinter Technischem Komitee). 1782

Grobes möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Fondaco 2, 2. St. 1780

Gut erhaltener Rinderwagen ist zu verkaufen. Wo lag die Administration. 1781

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Verdolano 2, 2. Stod. 1783

Ein fleißiges und braves Mädchen für Alles wird sofort oder ab 15. d. M. aufgenommen. Via Campomarzio 23, 2. Stod rechts. 1776

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Selgoland 67. 1777

Herrlichste Köchin sucht Stelle. Adresse: Via S. Martino 38. 1778

Zu vermieten ein schönes Zimmer. Via S. Martino Nr. 43. 1779

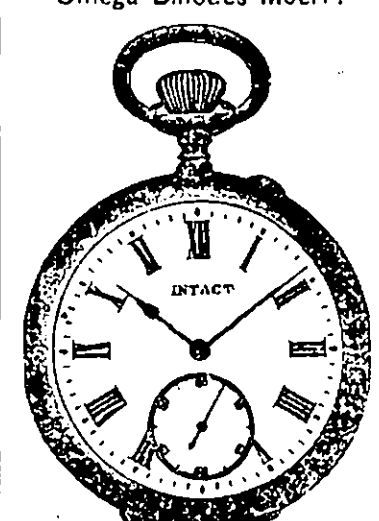
Butterick's Moden-Album, Herbst und Winter 1911-12. Nr. 180. Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (G. Madler). 28

Für die Herbstsaison traf ein:  
Favorit-Modenalbum 85 Heller,  
Nebue pariffenne Nr. 2, Elite-  
Album Nr. 2, Butterick-Moden-  
album Nr. 150, Saison pari-  
fienne Nr. 150  
Vorrätig bei  
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

**HALLO!!**  
Wir senden Ihnen ein reizendes Geschenk postwendend gratis und franco, wenn Sie uns zum Zwecke Verkäufens unsere Preisliste mit 100 Adressen aus Pola von Privat- u. Staatsbeamten, Lehrern, hoher Geistlichkeit, Doktoren, Oekonomieberamten, Fabrikanten u. Fabrikbeamten, besser situierten Privatbeamten, Kaufleuten, Gewerbetreibenden etc. rein und deutlich auf einen Bogen Papier geschrieben einleiten.  
Vertrieb patentierter Reubelien, Blea 11., Golenederstraße 1.

**Aviso!**  
Das Glaswarengeschäft und die Küchen-  
gerätschaften-Niederlage  
**Perinsig**  
Ist von der Via Abbazia auf die  
Piazza Verdi 1  
verlegt worden.

Wollen Sie eine genau gebende Uhr?  
Schaffhausen Intact  
Omega Billoches Moeri?  
So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei **K. JORGO**, Pola, Via Sergia 21.  
Für jede Uhr wird jährliche schriftliche Garantie geleistet.

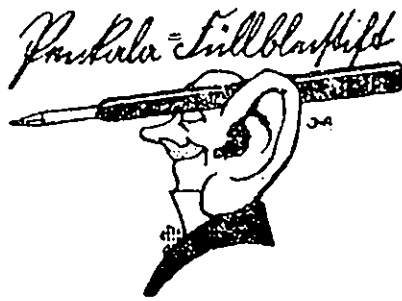


**Sanitätsgeschäft „Histria“**  
POLA, Via Sergia Nr. 61  
Beste Quelle für Bandagen, Gummistropfen, Leinwand, nach Maß, — Lager aller Systeme für und Mundbinden, Irrigator, Leinwand etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“ Apparat. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Letzte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und sind für ganz Ware garantiert.) 14

**Kautschukstempel**  
Liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic: Pola**

**DIE ALTE FIRMA**  
**Girol. Andrioli**  
Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6  
empfehlen sich für **Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.**

Reichste Auswahl von Papeterien zu billigsten Preisen, Marke „MARY MILL“ aus Graz, bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli



erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.



## Banca Provinciale Istriana

—== Pola, Via Sergia 67 ==—

### BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlotter Werte

### Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vorkollierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bäckel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.



## „Restaurant de la Ville“

(CUZZI)

POLA, VIA CARDUCCI

Ganz neu hergerichtete Kegelbahn

Pilsener Bier, vorzüglich in- und ausländische Weine, zu jeder Tageszeit stets gut zubereitete warme und kalte Speisen.

Grösste Sauberkeit. Aufmerksame Bedienung

Zu zahlreichem Besuche, sowohl seitens der hohen Garnison sowie des hochgeehrten Publikums, ladet ergebenst ein

1749

L. Kuferic, Restaurant



Preiswürdigste Einkaufsquelle von Schreibrequisiten im allgemeinen

nur bei

# Jos. Krmpotic, Piazza Carli

woselbst nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

Akkordantenbücher  
 Apparate für Klosett-  
 papier  
 Arbeiterschichtenbücher  
 Ausstattungskassetten  
 Banknotenklebepapier  
 Banknotentaschen  
 Billardkreide  
 Billettbriefpapier  
 Billets de Correspondance  
 Bindfäden  
 Bleistiftspitzmaschinen  
 Block (Abreiss-)  
 Blocks für Wäsche-  
 rechnung  
 Brieföffner  
 Briefbeschwerer  
 Briefklammern  
 Briefordner (-Sammler)  
 Briefwagen  
 Brief- (Komptoir-) Haken  
 Brietaschenbleistifte  
 Bücher, Geschäfts-  
 Buntglasimitation  
 Bureau-Gummilösung  
 Butterpergament  
 Chinesische Tusche  
 Copier-(Indigo-)Papier  
 Crayons  
 Damen-Siegellaek  
 Damen-Penkalastift  
 Datum-Stampiglien  
 Dreiecke  
 Durabel-Stempelkissen

Durchschlagpapiere für  
 Schreibmaschinen  
 Durchschreibstifte  
 Eau de Laboraque (Tinten  
 fleckwasser)  
 Eichen-Heftklammern  
 Einschreibbücher  
 Einsiedepergament  
 Elastische Rechen tafel  
 Englische überseeische  
 Papiere  
 Enveloppes m. Briefpapier  
 Fakturenbücher  
 Fakturenformulare  
 Fakturensammler  
 Farbstifte in allen Farben  
 Faszikelmappen  
 Farbbänder für Schreib-  
 maschinen  
 Federstecher  
 Federtaschen  
 Federträger  
 Federwischer  
 Feder in allen Sorten  
 Fiakertarife  
 Fischleim (Syndetikou)  
 Fliesspapier  
 Foliobücher  
 Fremdenbücher  
 Garderobeblocks  
 Geschäftsbücher  
 Glas-Tintenzeug  
 Gummigläser  
 Gummispangen

Gummitypen-Druckereien  
 Hauptbücher  
 Hebel-Kopierpressen  
 Heftklammern  
 Heftmaschine  
 Heftzwirn  
 Hefte  
 Heftnägel  
 Hektographen-Apparate  
 Hektographen-Blätter  
 Hektographen-Masse  
 Hektographen-Tinte  
 Indexbücher  
 Indigopapiere  
 Indexe  
 Kaffeehausbücher  
 Kaffeehauskreide  
 Kalender  
 Kauzleipapiere  
 Kartenbriefe  
 Kassablocks  
 Kassabücher  
 Kautschuk-Kopierblätter  
 Kautschukstempel  
 Kautschukziffern  
 Klebetiketten  
 Klosettpapier  
 Kopierpressen  
 Kundenbüchel  
 Kutschertarife  
 Löschrollen  
 Löschwiegen  
 Markenalbums  
 Memoranden

Merktinte  
 Metermasse  
 Notizbücher  
 Numerateure  
 Packpapiere  
 Pappendeckel  
 Passepartouts  
 Patentdeckel  
 Pausleinwand  
 Penkalastifte  
 Perltusche  
 Plakathalter  
 Postkartons  
 Qualifikationslisten  
 Rechnungen  
 Register  
 Reise-Schreibzeuge  
 Scheren  
 Schöpfpapiere  
 Schiffsdrucksorten  
 Schreibmaschinenschrift-  
 putzapparate  
 Schreibmaschinen-Radier-  
 gummi  
 Taschenklosettpapier  
 Tombolakarten  
 Vermählungskarten  
 Visitenkarten  
 Wäschemerktinte  
 Wickelpapier  
 Wirtschaftsbücher  
 Zeichenpapiere  
 Zellulose-Packpapier  
 Zollstäbe